

Kirchenrat Ev.-reformierte Gemeinde Laar

Jan Meyer, Vorsitzender, Südesch 45, 49824 Laar

Kirchenrat Ev.-altreformierte Gemeinde Laar

Johann Vogel, Vorsitzender, Vorwalder Straße 38, 49824 Laar

An das

Moderamen der Gesamtsynode der Ev.-reformierten Kirche, Saarstraße 6, 26789 Leer

An das

Moderamen der Synode der Ev.-altreformierten Kirche, Hauptstraße 33, 49824 Laar

Laar, den 18.12.2016

Liebe Schwestern und Brüder,

am 25. Mai 2009 haben die oben genannten Kirchenräte und Moderamen der beiden Synoden „zur Regelung der pastoralen Versorgung“ der Laarer Gemeinden einen Vertrag geschlossen. Er besagt in § 5: „*Nach dem Ausscheiden des derzeitigen Pfarrstelleninhabers wird über die Verlängerung des Vertrages in den Gremien der beiden Kirchengemeinden beraten und beschlossen.*“ <http://www.kirchenrecht-erk.de/document/13080>

Der Stelleninhaber, Pastor Dr. Gerrit Jan Beuker, Jahrgang 1953, hat uns, den beiden Kirchenräten, vor einigen Monaten erklärt, er möchte – aus gesundheitlichen Gründen – mit dem 13. August 2017 verabschiedet und zum 31. August 2017 pensioniert werden.

Wir haben nach gemeinsamer Beratung den Gemeinden am 25. September 2016 über Mitteilungen und Gemeindebrief folgendes bekanntgegeben: „*Pastor Beuker möchte voraussichtlich mit 64 Jahren, am 13. August 2017, in den Ruhestand treten. Die Kirchenräte werden dafür zu gegebener Zeit alles Notwendige veranlassen und ebenfalls für die Zeit danach. Beide Kirchenräte möchten den gemeinsamen Weg beider Gemeinden weitergehen. In Gruppen und Kreisen, Hausbesuchen und Gemeindeversammlungen können die Möglichkeiten des weiteren Weges bedacht werden.*“

Das Moderamen der Synode der Ev.-altreformierten Kirche in Niedersachsen hat diesen Punkt auch in das gemeinsame Gespräch beider Moderamina am 27. September 2016 in Leer eingebracht. Fünf Mitglieder aus beiden Kirchenräten haben am Rande der Ältesten-tagung auf Borkum Ende Oktober darüber auch das Gespräch mit dem Kirchenpräsidenten, Herrn Dr. Heimbucher, gesucht.

Beide Kirchenräte haben in einer gemeinsamen Klausurtagung in Ahmsen Anfang November 2016 u.a. über den bisherigen und künftigen Weg der beiden Gemeinden in Laar nachgedacht.

Beide Kirchenräte haben je für sich einstimmig und wortgleich beschlossen am 5. Dezember 2016 (ERK) und am 8. Dezember 2016 (EAK):

Der Kirchenrat beschließt einstimmig, alles Mögliche und Notwendige in die Wege zu leiten, um den Vertrag vom 25. Mai 2009 „zur Regelung der pastoralen Versorgung“ nach dem Ausscheiden von Pastor Dr. Beuker zu verlängern und für die gemeinsame Pfarrstelle beider Gemeinden einen neuen Pastor oder eine Pastorin zu gewinnen. Beide Kirchenräte werden sich bei ihren Synoden bzw. Synodalverbänden nach den notwendigen Voraussetzungen erkundigen und welche Termine dafür einzuhalten sind.

Rückblick und Ausblick

Im Folgenden möchten wir möglichst chronologisch unseren bisherigen gemeinsamen Weg schildern und darlegen, warum es für uns notwendig und verheißungsvoll ist, diesen Weg weiterzugehen.

Der bisherige Weg

Bis etwa 1985 gingen beide Gemeinden ihre eigenen „strengen“ Wege. Mit dem Wirken der Pastoren Aißlinger und Fischer sowie Pater Emanuel verbesserte sich erfreulicherweise nach und nach das kirchliche Miteinander.

Pastor Dr. Beuker wurde im Herbst 2007 von der altreformierten Gemeinde Laar berufen und am 15. März 2008 in eine rund Achtzig-Prozent-Stelle hier eingeführt. Für die übrigen zwanzig Prozent seiner Zeit sollte er synodale Aufgaben wahrnehmen, wie etwa die Arbeit als Synodeseekretär, Schriftleiter des Grenzboten oder auch synodale Vertretungsdienste.

Im Herbst 2008 hat die reformierte Gemeinde mit Pastor Fritz Aißlinger die altreformierte Gemeinde gefragt, ob diese über eine wie immer geartete Form der Zusammenarbeit vor Ort nachdenken wolle. Nach längeren Beratungen und Gemeindeversammlungen kam dann der eingangs genannte Vertrag zustande. Er wurde am 25. Mai 2009 unterzeichnet.

Mit dem 2. August 2009 wurde Pastor Dr. Beuker für die Hälfte seiner Zeit als Pastor der Ev.-reformierten Gemeinde Laar eingeführt. Die altreformierte Gemeinde verzichtete dafür auf einen Teil seiner Arbeitskraft. Beide Gemeinden betonten und betonten die vertraglich festgehaltene „Wahrung ihrer rechtlichen Selbständigkeit“ (§ 1-2).

Da Pastor Dr. Beuker im Pastorat der altreformierten Gemeinde wohnte, stand nun das Pastorat der reformierten Gemeinde leer und wurde schließlich verkauft.

„Für die ersten fünf Jahren der Zusammenarbeit“ betont der Vertrag, wolle die ERK sich bemühen, „einen Vikar/eine Vikarin oder einen Hilfsprediger/eine Hilfspredigerin nach Laar zu versetzen. Diese(r) soll neben dem pastoralen Dienst den Prozess der Zusammenarbeit und des Zusammenwachsens beider Kirchengemeinden dokumentieren.“ (§ 1-3).

Miriam Richter war vom 1. Januar 2010 bis zum 31. August 2012 zwei Jahre und acht Monate als Vikarin in Laar zur Ausbildung. Zur Erstellung einer Dokumentation sah sie sich – auch nach Rücksprache mit dem damaligen Kirchenpräsidenten – nicht in der Lage. In ihrer Vikariatszeit war sie etwa für die Hälfte ihrer Zeit in Laar tätig. Beide Gemeinden haben es sehr bedauert, dass die angedachte fünfjährige Unterstützung nur gut zur Hälfte geleistet werden konnte.

Gottesdienste

Die Kirchenräte haben zuerst vereinbart, der Pastor solle die Sonntage abwechselnd in den beiden Gemeinden predigen. Die jeweils andere Gemeinde feierte ihren Gottesdienst mit einem Gastprediger oder einer Gastpredigerin. Die fünften Sonntage im Monat feierten beide Gemeinden gemeinsam abwechselnd in den beiden Kirchen. Ebenfalls kam man schon 2009 überein, möglichst viele der Gottesdienste in der Woche und an den zweiten Feiertagen (z.B. Ostermontag) gemeinsam zu feiern.

Mit dem Fortgang von Frau Richter wurden ab September 2012 die Vormittagsgottesdienste am 2. und 5. Sonntag im Monat gemeinsam gefeiert. Seit dem 1. Januar 2016 hat jede Ge-

meinde noch an einem Sonntag im Monat ihren eigenen Pastor für sich allein. Wir feiern jetzt den 2., den 4. und den 5. Sonntag eines Monats vormittags gemeinsame Gottesdienste. Alle zweiten Feiertage und Wochengottesdienste sind ebenfalls gemeinsam. Die altreformierte Gemeinde hat (wie alle altreformierten Gemeinden der Grafschaft Bentheim) zusätzlich (fast) jeden Sonntagnachmittag noch einen zweiten Gottesdienst.

Häufigere gemeinsame Abendmahlsfeiern und gemeinsame Gottesdienste am Ewigkeitssonntag oder zu Silvester weckten wegen sehr verschiedener Traditionen anfangs durchaus Widerstände.

Es galt viele Ängste zu beschwichtigen und zu überwinden: Müssen wir jetzt alle reformiert (oder altreformiert) werden? Gibt es in Zukunft noch einen reformierten Konfirmandenunterricht? Wie können wir die eigene Identität bewahren? Das waren Fragen, die einigen Gemeindegliedern schlaflose Nächte bereitet haben.

Heute ist es selbstverständlich, dass, wenn in einer Kirche der Prediger oder die Heizung ausfällt, beide Gemeinden – manchmal auch sehr kurzfristig – den Gottesdienst gemeinsam feiern. Man ist flexibler geworden. Die Glieder beider Gemeinden finden „ihren Platz“ immer besser im jeweils anderen Kirchengebäude.

„Die Gemeinschaft im Dorf ist besser geworden.“ Mit diesem Satz beschrieben bei der letzten Visitation etwa 2012/13 reformierte Älteste die Situation. „Wir sitzen jetzt mit Menschen aus dem Dorf gemeinsam in der Kirche und sprechen draußen vor der Kirche mit ihnen, die wir sonst kaum getroffen haben.“ In einem Frauentreff hieß es im September 2016: „Wir übernehmen jetzt auch schon einmal etwas von der anderen Gemeinde.“ Das zeigt sich z.B. in der eigenständigeren Gestaltung einzelner Gottesdienste: z.B. am Heiligen Abend durch den Kindergottesdienst und den Kigo-Mitarbeiterkreis. Beide Kirchen sind (nicht nur dann) übervoll.

Mitglieder aller drei Kirchenräte gestalten zusammen Gottesdienste, z.B. am Pfingstmontag, den Sportfestgottesdienst, am Buß- und Betttag.

Besuche

Um die Reduzierung der Pfarrstellen in beiden Gemeinden aufzufangen, bildete sich 2009 ein Besuchsdienstkreis aus beiden Gemeinden. Dessen Mitglieder besuchen in ihrer jeweiligen Gemeinde drei- bis viermal im Jahr die Gemeindeglieder, die nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen können. Der Kreis selbst bespricht seine Arbeit zweimal im Jahr – meistens unter Leitung des Pastors.

Der Pastor besucht Gemeindeglieder ab 75 Jahre (bis 2008/09 ab 70 Jahre) in der altreformierten Gemeinde am Montag nach ihrem Geburtstag, in der reformierten Gemeinde am Donnerstag nach ihrem Geburtstag.

In der altreformierten Gemeinde erhält jede Familie einmal in zwei Jahren einen offiziellen Hausbesuch von zwei Vertretern des Kirchenrates. Jedes vierte Jahr kommt der Pastor damit zu einem Besuch in jedes Haus.

In der reformierten Gemeinde besucht der Pastor allein jedes dritte Jahr alle Familien, wo er in den drei vorhergehenden Jahren nicht gewesen ist (etwa wg. Taufe, Sterbefall, Krankheit, Geburtstag etc.).

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Etwa 1995 bis 2008 haben die reformierte Gemeinde Laar und die hervormde kerk aus dem sechs Kilometer entfernten Gramsbergen alle zwei Jahre einen „Kirchentag auf der Grenze“ gestaltet. Man feiert an einem Sonntagnachmittag einen gemeinsamen, niederschweligen Gottesdienst auf einem Bauernhof.

Seit 2010 machen alle Laarer und seit 2016 auch alle Gramsberger Kirchen bei diesem Angebot mit. Einmal jährlich beraten die Moderamen der drei Laarer und der beiden Gramsberger Kirchen, wie sie die Kontakte über die Grenze stärken können. Etwa einmal im Jahr gibt es auch einen Kanzeltausch zwischen Laar und Gramsbergen. Angedacht sind grenzüberschreitende Angebote in der Woche.

Niederländer, Laarer Kirchenbote und „Laar singt“

Im Ort Laar stammt die Hälfte der Einwohner aus den Niederlanden, in der politischen Gemeinde Laar ist es ein Drittel. Viele haben kaum Kontakte im Dorf. Zur Arbeit, in die Schule und die Kirche sowie zum Einkaufen fahren viele in die Niederlande. Es wohnen sogar einige Studierende der Hochschule aus dem 20 Kilometer entfernten Emmen in Laar.

Die niederländischen Mitbürger zu gewinnen, erfordert viel Einsatz und Geduld. Von 2009 bis 2014 hat der Pastor alle Neubürger besucht und mit einem Faltblatt über die Arbeit der Kirchen informiert. Seit 2014 gibt es den Laarer Kirchenboten.

Seit dem Herbst 2013 geben die Laarer Kirchen zwei Mal im Jahr den zweisprachigen „Laarer Kirchenbote - Kerbode Laar“ heraus. Er wird gemeinsam mit den Vereinsnachrichten des Sportvereins Haus an Haus verteilt und informiert jetzt über die kirchlichen Angebote in Laar und den angrenzenden Niederlanden. Ende 2016 soll er in die Vereinsnachrichten des Sportverein Grenzland (SVG) integriert werden.

Nach dem beliebten niederländischen Vorbild „Nederland zingt“, heißt es einmal im Jahr mit vielen Gästen „Laar singt“ neue und alte geistliche Lieder. Die Gäste kommen aus der gesamten Niedergrafschaft und den angrenzenden Niederlanden. Etwa einmal jährlich gibt es einen niederländischsprachigen Gottesdienst im Dorf.

Konfirmandenunterricht und Taufen

Mit dem Wegzug von Frau Richter haben beide Gemeinden beschlossen, den vierjährigen Konfirmandenunterricht vom 7. bis 10. Schuljahr gemeinsam zu erteilen. Die altreformierte Gemeinde hat dafür auf vier weitere Unterrichtsjahre verzichtet. Der altreformierte Unterricht dauerte vorher wie in fast allen Gemeinden acht Winterhalbjahre vom 5. bis einschließlich 12. Schuljahr.

2014 erhoben die Jugendlichen aus dem damaligen letzten Konfer-Jahrgang mit zehn Konfirmanden (sechs reformierte, vier altreformierte) massiv die Forderung, gemeinsam konfirmiert werden zu wollen. Trotz intensiver Beratungen sahen beide Kirchenräte dafür keine Möglichkeit. Nach welcher Ordnung und in welcher Kirche sollte man „konfirmieren“ oder das „Öffentliche Glaubensbekenntnis ablegen“?

Taufen und Konfirmationen finden bislang immer im jeweils eigenen Kirchengebäude statt. An der Konfirmation oder dem Öffentlichen Glaubensbekenntnis beteiligen sich auch die Konfirmanden der jeweils anderen Kirche. Das wirkt sehr segensreich. Die reformierte Kirche vor Ort konnte noch in diesem Jahr 2016 die Gäste allein der reformierten Konfirmation nicht

fassen, sie war zu klein. Einige Besucher mussten wieder umkehren. Es gab 2016 insgesamt 15 reformierte Konfirmationen und zwei altreformierte. An einen gemeinsamen Konfirmationsgottesdienst ist allein aus räumlichen Gründen vorerst noch nicht zu denken. Die Kirchenräte behalten das Anliegen im Auge.

Arbeit mit Jugendlichen

Auch um den weggefallenen Teil des altreformierten Kirchlichen Unterrichts ein wenig zu kompensieren, wurde der Mittwochstreff eingerichtet. Er versammelt einmal im Monat anstelle des normalen Unterrichts. Ihm gehört der letzte Konfirmandenjahrgang an. Es sollten auch die Konfirmierten der letzten beiden Jahre daran teilnehmen.

Der „Loarsche Keller“ wurde 2014 von den Laarer Jugendlichen komplett neu gestaltet und eingerichtet – mit kräftiger Unterstützung des damaligen Jugendpflegers der Samtgemeinde Emlichheim.

Büchertisch, Orgeln und Technik

In der altreformierten Gemeinde gab es seit etwa 30 Jahren einen Büchertisch. Seit 2014 wird er sonntags nach einem gemeinsamen Gottesdienst für beide Gemeinden angeboten und findet regen Zuspruch.

Selbst in der Wartung der Orgeln oder in der Aufnahmetechnik haben beide Gemeinden sich angeglichen. Sie greifen heute auf dieselben Firmen und dieselbe Technik zurück. Das spart Fahrtkosten für beide Seiten. Außerdem ist durch die Verwendung von USB-Sticks ein gegenseitiger Austausch der Gottesdienst-Aufnahmen möglich.

Gemeinsamer Gemeindebrief

Im Sommer 2016 haben beide Gemeinden erstmals probeweise einen gemeinsamen Gemeindebrief herausgegeben. Im Januar 2017 soll der nächste folgen – dann erstmals auch in Farbe. Nachfolgende Gespräche in den Gemeindeversammlungen können noch Wünsche und Verbesserungsvorschläge anbringen. Die Kirchenräte hoffen, dass ab Sommer 2017 alle Gemeindebriefe gemeinsam herausgegeben werden können – mit eigenen Rubriken für beide Gemeinden. Die Gemeindebriefe wurden und werden von vielen Gemeindegliedern wechselseitig gerne gelesen.

Mehr Eigenverantwortung

Besonders im reformierten Bereich konnten Mitarbeiterkreise kaum ohne Pastor versammeln. Durch die Reduzierung beider Pfarrstellen und den Wegzug der Vikarin ist die Eigenverantwortung notgedrungen gewachsen.

Kirchenratsarbeit

Zwei Mal im Jahr tagen beide Kirchenräte gemeinsam, ein drittes Mal auch zusammen mit dem katholischen Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand. Anfangs war nur der Pastor das

verbindende Glied. Seit dessen krankheitsbedingtem Ausfall im Sommer 2016 treffen sich die Moderamen der beiden Kirchenräte regelmäßig zum Austausch. Schon seit 2009 ist der Pastor nicht mehr Vorsitzender im reformierten Kirchenrat, im Herbst 2016 hat der altreformierte Kirchenrat darin nachgezogen. Zwischen den Kirchenräten und Gemeinden gibt es dadurch praktisch keine Missverständnisse oder Informationsdefizite. Der gemeinsame Pfarrer ist Mitglied beider Gremien.

Mehr „Organisation“

Die Zusammenarbeit von volks- und freikirchlicher Gemeinde erfordert ein Mehr an Organisation und eine große Sensibilität gegenüber beiden Kirchenformen. Seit 2009 ist der Pastor nicht mehr Vorsitzender im reformierten Kirchenrat, seit 2016 nach längerer Krankheit auch nicht mehr im altreformierten. Trotzdem hat sich für den Pastor die Arbeit in den Synoden, Klassen (Pastorentreffen) und Kirchenräten sowie in den innergemeindlichen Kreisen und Gruppen verdoppelt, weil er in den jeweiligen Gremien beider Kirchen vertreten ist und eingeladen wird. Der Austausch und das Voneinander lernen sind dadurch beflügelt worden. Beide Gemeinden gehen nicht nur aufeinander zu. Sie lernen auch voneinander.

Die unterschiedliche Struktur von Volkskirche und Freikirche erfordert auch weiterhin die „Wahrung der rechtlichen Selbständigkeit“ beider Gemeinden, wie es in der „Grundlegung“ in § 1 des Vertrages vom 25. Mai 2009 heißt: *„Die Evangelisch-reformierte und die Evangelisch-altreformierte Kirchengemeinde Laar arbeiten – bei Wahrung ihrer rechtlichen Selbstständigkeit – im Bereich der pastoralen Begleitung zusammen.“*

<http://www.kirchenrecht-erk.de/document/13080>

Die Moderamina beider Kirchenräte treffen sich seit Sommer 2016 regelmäßig alle zwei Monate, um alle anstehenden Punkte gemeinsam zu klären.

Der Volkstrauertag wird seit einigen Jahren im Wechsel von Kirchengemeinde, politischer Gemeinde und verschiedenen Vereinen im Dorf gestaltet.

Ein „Kirchlicher Jahreskalender“ enthält alle Gottesdienste, Angebote und Veranstaltungen aller drei Kirchengemeinden vor Ort für das jeweils laufende Jahr.

Um das bisher Erreichte weiter zu erhalten, zu stärken und zu vertiefen, ist für uns in Laar eine Fortführung des Pilotprojektes absolut erforderlich, mit jeweils einer halben Pfarrstelle für beide Gemeinden.

Wir arbeiten weiterhin an ...

... einer Annäherung der reformierten und altreformierten **gottesdienstlichen Liturgie**.

... der Gestaltung von **Familiengottesdiensten** durch die Kigodi-MAK oder andere Kreise.

... der Gestaltung der **Passionsandachten** unter der Woche durch Kirchenräte und Lektoren.

... einer Zusammenführung von reformierten und altreformierten **Tauf- und Abendmahls-liturgien**.

... einer Annäherung von reformierter **Konfirmation** und altreformiertem **Öffentlichem Glaubensbekenntnis**.

... einem **gemeinsamen Gemeindebrief** für beide Gemeinden.

... der Fortentwicklung des „**Laarer Kirchenboten**“ für das Dorf und die benachbarten Niederlande.

... einer Vertiefung der Beziehungen zu den Kirchen im benachbarten niederländischen **Gramsbergen**.

... der **Gewinnung von Niederländern** im Dorf, die inzwischen im Dorf Laar die Hälfte der Bevölkerung ausmachen.

... dem weiteren **Aus- und Aufbau der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** in beiden Gemeinden.

... daran, die **Arbeit und Bedeutung der Ehrenamtlichen** besser wahrzunehmen und verstärkt zu würdigen.

... einem **Anforderungsprofil für einen künftigen Pfarrer / eine künftige Pfarrerin** für unsere Gemeinden.

Was kommt auf uns zu?

In vielen Bereichen geben die Laarer anderen Gemeinden Anlass, über die Situation vor Ort nachzudenken. Die Zusammenarbeit der notwendigerweise dauerhaft eigenständigen volkswirtschaftlichen und landeskirchlichen Gemeinden ist auf einem sehr guten Weg. Sie soll und muss weiter entwickelt und fortgeführt werden. Dazu ist für uns die volle gemeinsame Pfarrstelle beider Gemeinden vor Ort weiterhin unverzichtbar.

Wir bitten um Ihre Beratung und wohlwollende Unterstützung und erwarten Ihre Hinweise und Vorschläge bzw. Vorschriften dazu.

Nach unserem Verständnis muss es nach der Freigabe der Stelle einen gemeinsamen reformiert-altreformierten Bewerbungsmodus geben. Am Ende werden beide Gemeinden in je eigener Wahl hoffentlich einen Kandidaten oder eine Kandidatin mit Mehrheit wählen.

Für eine Antwort wären wir Ihnen sehr verbunden.

Laar, den 18.12.2016

Kirchenrat Ev.-reformierte Gemeinde Laar

Jan Meyer
1. Vorsitzender

Albert Lambers
2. Vorsitzender

Silke Hans
Schriftführerin

Kirchenrat Ev.-altreformierte Gemeinde Laar

Johann Vogel
1. Vorsitzender

Janet Zwaferink
2. Vorsitzende

Ingo Derks
Schriftführer